

Die Wäschelieferungen an den Nuntius. In der gestrigen Mitteilung erklärt der Nuntius, er habe beim Besuch der Gefangenenlager in Marchtrenk eine Reihe einfacher Soldaten getroffen, die seit acht Monaten kein frisches Hemd erhalten hatten und vollständig mit Ungezeleer bedeckt waren. Am 2. März von dem Besuch der Lager zurückgekehrt, erbat der Nuntius vom Kriegsministerium als dringendste Anstaltsmaßnahme für diese Kriegsgefangenen die obigen Wäschestücke, indem er erklärte, sie aus eigener Tasche bezahlen zu wollen. Darauf wurden die Wäschefachen geliefert und vom Nuntius bezahlt. Die Dringlichkeit der Behandlung des Altes ist daher nicht mit der „Exterritorialität des Nuntius“, sondern mit der Rücksicht auf die Menschlichkeit und auf die Notwendigkeit, dieses Liebeswerk sofort auszuführen, zu erklären... Wenn es sich so verhält, so trifft den Nuntius natürlich kein Vorwurf, sondern es gebührt ihm Dank. Aber die militärische Wirtschaft wird dadurch erst recht gekennzeichnet, denn wenn es erst der Intervention des Nuntius bedurfte und er sich überdies verpflichten mußte, die Wäsche für die Kriegsgefangenen selbst zu bezahlen, obwohl doch die Sachen vorhanden waren und gegeben werden konnten, so enthüllt das ein Maß von Schlamperei, das einfach skandalös ist. Ohne die doch zufällige Intervention des Nuntius hätten die Gefangenen also keine Wäsche erhalten und zugrunde gehen können...